

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Zugleich

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 77.

Welzheim Donnerstag den 23. Mai 1872.

Ausl. 700.

### Württemberg.

**Stuttgart, 18. Mai.** Seine Majestät der König besuchte gestern ganz unerwartet und allein die Königl. Münze, ließ sich die sämtlichen Einrichtungen zeigen und besichtigte mit großem Interesse die im Gange befindlichen Arbeiten.

**Stuttgart, 21. Mai.** Eingetroffenen Nachrichten zu Folge wird Ihre Majestät die Königin mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Gräfinin Vera am Donnerstag den 23. d. Mts. Vormittags in der K. Villa eintreffen. Seine Majestät der König wird von diesem Tage an gleichfalls in der königlichen Villa Wohnung nehmen, übrigens, wie bisher, geschäftliche Vorträge im königlichen Residenzschlosse entgegennehmen und daselbst auch Audienzen erteilen.

**Stuttgart, 21. Mai.** Die Pfingstfeiertage wurden wieder einmal verregnet. Das mag manchen Merger verursacht haben. Aber zum fruchtbaren Regen kam leider verheerender Hagel. Wir erhielten darüber Berichte. In einem „Von der Glatz“ heißt es:

Nach dem furchtbaren Gewitter gestern Nachmittags 3 Uhr war die herrliche Frühlingslandschaft in eine Winterlandschaft verwandelt. 6—8, ja bis 12 Cm. hoch lagen die Schlossen. So heimgesucht wurden die Stadt Dornhan, die Orte Filrnsaal, Bettenhausen und Reinstetten. Versichert ist in den beiden letzteren Orten niemand.

Von Horb wird berichtet: Etwa 12 Minuten lang fielen, vom Sturm gepeitscht, die Hagelkörner massenhaft in der Größe von Haselnüssen und zertrümmerten manche Fensterscheibe. Der Schaden an den reichlichen Ertrag versprechenden Obstbäumen und an den jungen Gartengewächsen ist nicht unbedeutend. Die Saaten, soweit sie noch nicht in die Halme geschossen, mögen sich wohl bald wieder erholen.

Ein weiterer Bericht meldet: Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr entlud sich in der Richtung Sulz, Rottenburg und Tübingen ein furchtbares Gewitter. Die Schlossen fielen streckenweise wie Hühnererter und sogar sporadisch wie Fäuste; in der Nähe von Tübingen soll der Eisenbahnzug an der Weiterfahrt gehemmt worden sein und über eine Stunde Verspätung nach den Rottweil zu liegenden Stationen gehabt haben. Keps, Roggen und Klee sind nach den bei den Hagelversicherungsgesellschaften eingelaufenen Benachrichtigungen da und dort total vernichtet, die Bäume stehen theilweise fast völlig entlaubt da. Korn und Weizen, sowie Hopfen und Sommerfrüchte dürrten sich auf den meisten Markungen wieder ordentlich erholen.

Ein Bericht von Rottenburg lautet: Unsere Hoffnungen auf ein gesegnetes Jahr wurden leider sehr getrübt. Innerhalb 3 Jahren heute zum drittenmal Hagelschlag! Das Gewitter (von Westen her) warf anfänglich so große Schlossen, daß zahlreiche Dachziegel, Fensterscheiben zertrümmert wurden.

Von Tübingen wird geschrieben: In heißer Mittagschwüle zogen sich zwei Gewitter über unserer Stadt zusammen, welche sich in der Zeit zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags unter heftigem Westwind mit 20 minutenlangem Hagel unter furchtbarem Brausen und Losen entloarten. Laufende von Fensterscheiben sind zerstört, ja sogar die Vorhänge hinter denselben wurden durch die vom Winde hergeschleuderten Schlossen durchlöchert. Der heutige Hagelschlag überwiegt den, welcher vor 2 Jahren unsere Stadt betroffen hat. Die Hagelkörner, in Größe von Taubeneiern, lagen mit Einbruch der Nacht noch haufenweise umher.

In Reutlingen schlugen die eiergroßen Körner tausende von Fensterscheiben ein und richteten an Obstbäumen und in den Weinbergen sehr erheblichen Schaden an. Die Fenster an der Hinterseite der kath. Kirche gleichem einem großen weiten Sieb.

Auch die Alb wurde von Hagelschlag getroffen. Aus Gymbach wird uns berichtet: Gestern Abend wurde unser waldbüchsiges Thal-

chen von einem furchtbaren Gewitter heimgesucht, das einen von Sturm gepeitschten Hagelschauer über die ganze Gegend ausgoß, der an Dauer und intensiver Zerstörungskraft wohl alles derartig erlebte überbot. Einzelne Hagelkörner wogen bei 50 Grammes. Die Bedächtung der menschlichen Wohnstätten und Gebäude scheint das Zielobjekt atmosphärischer Kugelsprizen gewesen zu sein; die Obstbäume, welche einen reichen Ertrag hoffen ließen, sind so leicht gestellt, daß der Obstdiebstahl unter die heuer hier unerhörten Uebertretungen zu rechnen sein wird. Auf Feld und Wiese steht der Grundbesitzer vor dem Grabe seiner Habe!

**Nezingen, 19. Mai.** Am heutigen Pfingstsonntag hatten wir ein schweres Gewitter. Schon von 2 Uhr an sammelten sich schwarze Wolken; gegen 3 Uhr schwere Blitz- und Donnerschläge, ohne daß entsprechender Regen sie begleitet hätte. Von etwa 4 Uhr an entludte den Wolken ein fürchterlicher, eine halbe Stunde andauernder Hagelguß, wie ihn die Leute kaum zu erinnern wissen. Wie Schnellfeuer tönte der auf den Dächern auffallende und an den Fenstern anschlagende Hagel. Es fielen mitunter Hagelkörner wie Taubeneier. Noch jetzt, fast eine Stunde nachher, schimmern die Berge der Alb weiß herüber und sehen die Straßen der Stadt aus, als wären wir im Winter und es hätte geschneit. Am meisten werden die Obstbäume und Weinberge, die so schön standen, gelitten haben.

— Bei Gmünd schlug während desselben Gewitters, das sich auch dort, wiewohl nicht so verderblich mit Hagel entlud, der Blitz in ein Dekonomie-Gebäude zwischen Borch und Gmünd.

**Urach, 20. Mai.** Das gestrige Pfingstfest brachte uns eine ungeheure Menge von Fremden, von denen so viele hier übernachteten, daß noch Privatleute gebeten wurden, ihnen Logis zu geben. Gegen 4 Uhr gestern Abend sammelte sich ein Wetter in unserem Thal zusammen, das uns jedoch vor seinem rechten Ausbruche verließ, um im Neussener Thal die prachtvollen Aussichten auf Früchte aller Art in einer Viertelstunde völlig zu Grunde zu richten. Ein Augenzeuge sagte mir, daß man die Hagelkörner an manchen Stellen wagenvollweise hätte aufladen können; beim Eintritt in das Neussener Thal habe er sich nicht satt sehen können an dem schönen Stande der Kirsch- und sonstigen Bäume und der Weinberge, und als er dasselbe wieder verlassen habe, habe er statt der Früchte auf den Bäumen nur noch Besenreis auf ihnen, alles aber zu Boden geschlagen gefunden. Wöge der I. Gott, der uns die Natur heuer in seltener Fülle und Schönheit hat sehen lassen, uns und Alles vor ähnlichen Heimtuchungen bewahren. — Vorgestern wurde der 14jährige Sohn der Müller Wögles Wittve in Seeburg, der mit seiner Blouse zu nahe an die Räder kam, von einem derselben erfasst, und namentlich am Unterleib so schauerhaft zugerichtet, daß er nach 6 Stunden starb.

\* Nähnlich berichtet man aus Heidenheim, Geislingen, Weissenau und Kirchheim (auf letzterer Markung wird der Verlust an Früchten, Obst und Wein zur Hälfte bis  $\frac{2}{3}$ tel angeschlagen; der Ausfall an Kirsch allein darf zu 30,000 fl. geschätzt werden).

**Gaildorf, 17. Mai.** Bei der gestern vorgenommenen Wahl des Landtagsabgeordneten hat nicht die Hälfte der stimmberechtigten Wähler abgestimmt; es wurde deshalb auf den 22. d. M. eine Ergänzungswahl angeordnet.

**Bönningheim.** Ein eigenthümliches, aufregendes Gerücht durchläuft heute unsere Stadt. Wie Ihre älteren Leser sich erinnern werden, wurde im Herbst 1835 der damalige hiesige Stadtschultheiß Nieber meuchlerisch erschossen, ohne daß es möglich gewesen wäre, den Thäter zu entdecken. Nun kam heute ein Brief aus Amerika an, daß dort ein Mann auf dem Todtenbette sich zu diesem Morde bekannt habe, den er aus Rache begangen, indem Nieber durch ein

schlechtes Zeugniß ihm bei Bewerbung um eine Wabbschürzenstelle geschadet habe. — Der Brief ist an den Nachfolger Nieber's gerichtet, der seitdem also seit 36 1/2 Jahren dies Amt bekleidet und hoffentlich noch lange dazu fähig und bereit sein wird. (N.-Ztg.)

Weil d. St., 18. Mai. Heute Nacht ist ein schweres Verbrechen in unserem Maueru verübt worden. Der in den Resten der vormaligen Stadtmauer hoch emporragende sogenannte Storchenthurm ist in seinem obersten Stockwerke zu einer Wohnung eingerichtet und von der Gemeinde an den Zimmermann Anton Killinger vermietet. Außer ihm, seiner 33jährigen Ehefrau und einem 5 1/2-jährigen Kinde wohnt Niemand in diesem einsamen Gebäude. Heute früh gegen 5 Uhr kam der Killinger'sche Knabe zu den Nachbarn und sagte, er müsse seinen Vater suchen, seine Mutter habe so Kopfweh und blute aus dem Kopfe. Die Herbeigekommenen fanden die Killinger'sche Ehefrau mit mehreren fließenden Wunden an der Stirne und im Gesicht in ihrem blutgetränkten Bette liegen. Sie war bei vollem Bewußtsein und erklärte, daß sie nicht wisse, was mit ihr vorgegangen sei, sie sei eben in der Nacht an Schmerzen im Kopfe aufgewacht. Sie könne nicht glauben, daß ihr Mann ihr etwas gethan habe, wüßte auch sonst nicht, wer ihr etwas gethan haben könnte. Von dem Eindringen einer fremden Person in die Wohnung fand sich keine Spur. In der Küche lag ein mit Blut besprühtes schweres Beil, mit welchem zweifelsohne die That verübt war. Die allgemeine Stimme bezeichnete sofort den Ehemann als Thäter und nahm an, daß ein zwischen den Ehegatten vorhandener Zwist, von welchem übrigens die Belebte Nichts wissen will, zu diesem traurigen Ausbruch geführt, und der Mann, welcher die durch die schweren Schläge betäubte Frau dadurch auf der Stelle getödtet zu haben glauben mußte, das Weite gesucht haben könnte, um auch sich selbst das Leben zu nehmen. Diese letztere Vermuthung hat sich indessen nicht bestätigt, indem Killinger heute Mittag in der Nähe der Stadt verhaftet wurde. Er hatte sich um Mitternacht einem mit Vier nach Calw fahrenden Fuhrmann angeschlossen und war mit diesem nach Calw und zurück gefahren. Als es Tag wurde, fiel an ihm auf, daß er ohne Strümpfe und statt Stiefeln mit Pantoffeln bekleidet war. Sofort nach seiner Verhaftung wurde er dem bereits in Thätigkeit getretenen Untersuchungsrichter vorgeführt, soll aber, wie wir hören, hierbei die That geleugnet, jedoch über seine Abwesenheit und die auffallende Reise nach Calw, sowie über Blutspitzer, welche an dem rechten Ärmel seines Hemdes vorgefunden wurden, eine befriedigende Erklärung abzugeben nicht vermocht haben. Der Zustand der Verletzten, welcher die Stirn und Nasenknochen eingeschlagen sind, soll von den Ärzten höchst lebensgefährlich angesehen werden und wird der Vorfall zweifelsohne in einer schwurgerichtlichen Verhandlung seine volle Aufklärung finden.

Von der Glatt, 16. Mai. Am letzten Dienstag war in der Sonne in Hopfau Abends spät noch ein sauberes Kleeblatt zu sehen. Der Wirth brachte auf folgende Weise einige Maifrau in die Kerls. Er hörte bei seiner Rückkehr Rumor, begab sich als Gast ins Zimmer und wollte als solcher sie zur Ruhe weisen. Da seine Mahnung nicht verfangen wollte, nahm er seinen Hund zu Hilfe und entpuppte sich als Gastgeber. Nun frugen die drei nach dem Wege Schramberg zu. Ein Bauer von Weiden bot sich zum Begleiter an bis in seine Heimat. Der Sonnenwirth aber rieth ihm ab und sagte: Bleib da, die schlagen dich todt. Auch andere warnen ihn vor solcher Gesellschaft. Der Bauer aber ließ sich nicht beirren, sondern erwiderte: Mir thun sie nichts, ich habe ja kein Geld. Item alle vier brächen auf etwa um 1/2 10 Uhr. Sie waren aber noch nicht weit gegangen, wurde der Bauer zu Boden geworfen, erheblich verletzt, namentlich am Hals, und da er sich nicht mehr rührte, sagte einer: der ist kaput, nahm ihm Hut und Stiefel, Geld (2 fl. ungefähr) u. s. w. Um ihrer Sache gewiß zu sein, wendete sich einer noch einmal um, schlug ihm den rechten untern Kinnbacken aus einander, mißhandelte ihn sonst noch und warf ihn schließlich in einen Graben hinunter. Die abscheulich gemeine That war nun geschehen. Doch zum guten Glück kann ein rechter Schwarzwälder etwas aushalten. Der Mann erholte sich bald, ging nach Hause und machte Anzeige. Nun sollen heute schon zwei der Raubmörder in Wolfach ergriffen worden sein. Es sollen Eisenbahnarbeiter sein, der Mundart nach zwei Württemberger und ein Pälzer.

Von der Ammer, 15. Mai. Dieser Tage begab sich ein Hofschauspieler von Wien nach Oberammergau, um die Passionspieler daselbst zu vermögen, während der Dauer der Weltausstellung die Passionsvorstellungen in Wien zu geben. Er bot 60,000 fl., die Mehrzahl der Spielenden aber lehnte dieses Anerbieten ab.

Von zuverlässiger Seite geht uns ein verschiedene Theile des Landes überfichtlich behandelnder zuverlässiger Bericht zu: Das Wintergetreide zeigt im Allgemeinen einen schönen Stand, zumal auf den schwereren Bodenarten; das Sommergetreide ist schon aufgegangen. Das in vergangener Woche eingetretene mehrtägige Ne-

gewetter hat den Getreidefeldern und in noch höherem Grade den Futterfeldern und Wiesen gerüht. Die Blüthe der Obstbäume ist durch wiederholte rasche Temperaturwechsel sehr beeinträchtigt werden. Nur von den Kirschen- und Birnbäumen ist ein voller Ertrag zu hoffen; die Apfelbäume haben ungleich geblüht. Die Maikäfer waren in der ersten Woche des Mai zahlreich aufgetreten, sind aber nach dem Eintritt der kalten Witterung am 10. d. M. fast ganz wieder verschwunden, ohne einen nennenswerthen Schaden verursacht zu haben, und ohne daß viele davon hätten eingesammelt werden können.

Deutschland. Berlin, 18. Mai. Fürst Bismarck ist heute Mittag 1 Uhr nach Varzin abgereist.

Kaschau, 15. Mai. Bei der heute dahier vorgenommenen 31. Serien-Ziehung des Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden 34 Serien-Nummern: 42 65 254 397 454 664 848 938 960 1041 1202 1581 1805 1983 2159 2405 2588 2805 2811 2993 3122 3413 3578 3807 4037 4188 4210 4322 4388 4642 4827 4830 und 4843 erschienen, welche an der planmäßig am 15. künftigen Monats stattfindenden Gewinnziehung theilzunehmen haben.

Darmstadt, 18. Mai. Das heute Nacht stattgehabte Hagelwetter hat längs des größten Theils der Bergstraße, hier und im Nied die Getreide-, Obst- und Weinernte zerstört.

Darmstadt, 18. Mai. Heute Nacht 12 Uhr entlud sich ein entsetzliches Hagelwetter über unserer Stadt. Hagelkörner von der Dicke eines Taubeneis lagen einen halben Fuß hoch in den Straßen und ungeheure Wassermassen stürzten unter gewaltigen Donnerläuten mit dem Hagel vom Himmel herab. Ihr Berichterstatter, der gerade in das Wetter gerieth, mußte an einigen Stellen bis über die Knöchel durch das Wasser waten. Sein Regenschirm wurde von den Hagelkörnern buchstäblich zerfchlagen. Ganze Nester schlug der Hagel von den Bäumen herab; Fenster und Glashäuser von Photographen wurden vielfach stark beschädigt. Der Schaden, welchen das Wetter verursacht, ist noch nicht abzuschätzen, aber sicher ist bereits, daß die hiesige Obsternte zum größten Theil vernichtet ist.

Darmstadt, 18. Mai. Nach und nach erhalten wir nähere Nachrichten über die Verheerungen, welche das in der vergangenen Nacht ausgebrochene Unwetter verursachte. Das Wetter kam von Süden und entlud sich, soweit wir bis jetzt ermitteln konnten, über den Gemarkungen von Bensheim, Auerbach, Zwingenberg (sehr hart heimgesucht) und von da längs der ganzen Bergstraße bis Oberstadt, Pfungstadt und Griesheim. In Darmstadt, von wo aus sich dasselbe in nördlicher Richtung nur bis Reichelgen erstreckte, wandte sich dasselbe, Kopfdorf berührend, in nordöstlicher Richtung dem Odenwalde zu. Von dort fehlen noch die Nachrichten; was man aber aus den erwähnten Gemarkungen erfährt, reicht hin, um den entstandenen Schaden in seiner ganzen Größe ermessen zu können. Nicht allein die Obstbäume, sondern auch die Weinberge wurden von dem vom Himmel herabstürzenden Eißschollen (Ihr Berichterstatter sah ein Stück, welches schon 12 Stunden im Freien gelegen hatte, noch die Größe eines Hühnereis besaß und dabei hart war wie ein Kiesel) vollständig ruiniert. In Pfungstadt ist eine so schreckliche Zerstörung von dem Wetter angerichtet worden, daß man die ganze Gemarkung umpflügen muß. Weinend berichten die Leute das Unglück, das sie betroffen. Auch hier in Darmstadt ist die Zerstörung überaus groß. Was der Hagel verschonte, haben die Wasserfluthen mitfortgerissen. In mehreren Straßen stand das Wasser Fuß hoch. Die Grafenstraße z. B. war ein einziger großer Strom, so daß die Schildwache, welche vor dem Correctionshaus steht, um 12 Uhr nicht abgelöst werden konnte, und, obwohl sie in dem mit einem ziemlich hohen Podium versehenen Schilderhause stand, doch bis um 1 Uhr, bis an die Knie im Wasser stehend, noch auf ihrem Posten zubringen mußte.

Frankreich. Paris, 16. Mai. Thiers läßt dem Marschall Bazaine trotz aller Einreden der radikalen Blätter alle möglichen Staubschüchtern wiederfahren. Vor Ende Juli wird schwerlich die Entscheidung des Kriegsgerichts fallen. — Ueber die Rückzahlung des Staates an die Stadt Paris schweben noch die Unterhandlungen. Die Regierung hat sich indeß zu 140 Millionen anstatt der angebotenen 105 Mill. bequemt, aber immerhin soll die Stadt alle angeordneten Schäden tragen und den Betroffenen direct ersetzen.

Paris, 18. Mai. General Ulrich hat an Thiers einen Brief gerichtet, in welchem er seine Stellung vor ein Kriegsgericht verlangt.

Paris, 18. Mai. Es bestätigt sich vollkommen, daß die Clafz-Bohringer, welche, auf die Versprechungen der französischen Regierung bauend, nach Algerien ausgewandert sind, in der französischen Kolonie sehr schlecht aufgenommen wurden und fast ohne Ausnahme ins tiefste Elend gerathen sind. Selbstverständlich hat in Folge der Aufnahme, welche die Clafz-Bohringer in Algerien san-

den, die Auswanderung nach der französischen Kolonie fast ganz aufgehört. Es scheint jedoch, daß man die Sache dadurch gutmachen will, daß man die ganze Schuld den Behörden in Algerien auf den Hals ladet und für die Zukunft Wänderungen verspricht.

**Italien.** Rom, 16. Mai. Im Kriegsministerium ist man über die Herstellung neuer Gewehre nach dem System Rossier schlußig geworden. Es sind dies eisernerne, mit einem Stahlring versehene Hinterlader schwersten Kalibers; dieselben werden hauptsächlich zur Küstenbefestigung benutzt.

**Spanien.** Bayonne, 17. Mai. Drei Spanier, wovon der eine einen Paß auf den Namen Pedro Caro bei sich führte, wurden in Chateau Barbone verhaftet. Die spanischen Behörden, in der Meinung, daß der Letztere Don Carlos sei, verlangten, daß die drei Verhafteten in Bau streng bewacht würden, um ihre Identität festzustellen.

**Madrid,** 20. Mai. Es wird offiziell gemeldet, daß bei den Aufständischen in Biscaya die Desertion beginnt. Zahlreiche Aufständische melden sich und strecken die Waffen. Mehr als 4000 Mann haben sich ergeben. Der Karlisten-Hauptling Uribarri ist todt. Auch in den anderen Provinzen folgen die Unterwerfungen und die Banden lösen sich auf.

**Amerika.** New York, 18. Mai. Nachrichten aus Yokohama vom 23. April melden, daß eine Verfügung des Kaisers sämtliche frühere gegen das Christenthum erlassene Edikte aufhebe.

Die Bank von Columbia, N.Y., wurde am 29. April um 70,000 Dollars in Wertpapieren beraubt. Der Präsident hat eine Belohnung für die Ergreifung der Diebe ausgeschrieben.

## Unterhaltendes.

### Gesichtet.

Eine australische Buschgeschichte von Th. Müller. (Fortf.)  
Sie faßte einen Entschluß und öffnete eines derselben. Es war das Bildniß eines Mannes mit strengen Zügen. Seine Brust zierte ein Orden. Sie blickte lange in dieses ernste, harte Antlitz und konnte den Blick nicht abwenden; es lag ein Etwas darin, was sie fesselte. Sie glaubte, dies Gesicht, diese Züge gesehen zu haben, aber nicht in dieser strengen Weise. Endlich, endlich fand sie Licht.

„Es ist Jack's Vater!“ rief sie und blickte theilnahmenvoller auf die Photographie; dann aber öffnete sie das zweite Etui. Ein lauter Ausruf der Ueberraschung entfuhr ihr. Das Bild zeigte ein Mädchen in vollendeter Schönheit, ein Wesen, dessen Züge seraphänisch waren und im Alter der Jungfräulichkeit.

Marianne konnte sich von diesem Bilde nicht losreißen; sie war in Versuchung, es zu küssen. In fast heiliger Scheu blickte sie darauf und ihre Augen füllten sich unbewußt mit Thränen.

Da trat Jack wieder in die Hütt. Er sah Marianne, sah das Bild und wandte sich ab. Hätte Marianne jetzt in sein Ge-

sicht geblickt, sie würde erschrocken sein. Aber sie war verloren im Anschauen des Bildes.

„Und lebt dieses Wesen wirklich?“ fragte endlich Marianne halblaut.

„Verschließen sie das Bild und legen Sie es wieder an seinen Platz!“ rief Jack, aber seine Stimme schien gebrochen zu sein.

Marianne that, wie ihr geheizen, ohne eine weitere Frage zu thun. Ihr Herz war erfüllt mit Theilnahme zu dem Manne, der unter so niederen Verhältnissen die Gegenwart ertrug, welcher wohl eine glänzende Vergangenheit vorangegangen war, und mit ächt weiblicher Zartheit wandte sie sich zu Jack und reichte ihm schredend die Hand.

Jack blickte auf das Mädchen und fragte nach einer Pause:

„Sind sie nun zufrieden?“

„Jack,“ erwiderte Marianne mit bewegter Stimme, „ich habe kein Recht auf Ihr Vertrauen; ich bin fast noch ein Kind; aber glauben Sie mir, daß ich Sie liebe und schätze.“

Diese Worte waren so kindlich, so herrlich gesprochen, daß sie nicht ohne Eindruck auf Jack bleiben konnten.

„Ich weiß es, ich weiß es!“ rief er. „Wie würde ich sonst Ihnen diesen Vorzug geben!“

Von diesem Augenblicke an hatte Jack in Marianne nicht nur eine Schülerin, sondern eine ewige Freundin, die es sich zur Aufgabe machte, wo immer sie konnte, ihm ihre herzlichste Theilnahme und Zuneigung kund zu geben.

Aber mit Jack ging kurz darauf eine Veränderung vor, er ward stiller und immer stiller. Oft, wenn er im Garten arbeitete, hielt er plötzlich inne und stützte sich ermattet auf den Spaten. Sie alle sahen: er war krank.

„Es wäre besser, Jack,“ sagte eines Tages Herr Matthison zu ihm, „Sie gingen nach der Stadt. Zu jeder Zeit sind sie mir willkommen aber Ihre Krankheit erfüllt mich mit Besorgniß.“

Jack lächelte, aber sein Lächeln hatte das Gemüthliche verloren, es war traurig und bitter, als er entgegnete:

„Ich danke Ihnen von Herzen! Aber lassen Sie mich hier, wo ich beschränkte, gute Seelen gefunden und senden Sie mich in der Krankheit nicht unter Fremde.“ (Fortf. folgt.)

### Neueste Nachrichten.

**Hamburg,** 20. Mai. Zu der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung sind etwa 5000 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Theilen Deutschlands sowie aus Deutsch-Oesterreich hier eingetroffen. Auch Belgien, Rußland und Serbinten sind vertreten.

**Versailles,** 21. Mai. Ehiers empfangt gestern Hr. von Harcourt, welcher sich nunmehr ohne Verzug nach London begeben wird. — Nach einer Anzeige des Generalpostdirectors v. Rampon ist die Inkrafttretung des deutsch-französischen Postvertrags auf den 25. Mai festgesetzt.

## Bekanntmachungen.

### Welzheim.

## Schaf-Sperre.

Die auf den Markungen Waldbau und Weggau laufenden Schafe und Lämmer des Friedrich Häuser von Ungeheuerhof, Oberamts Backnang, sind randekrank erfunden und daher abgesperrt worden.

Den 18. Mai 1872.

R. Oberamt.  
Eisenbach.

### Burgholz.

Durch Anschaffung eines neuen Ofen im Wohnzimmer des Lehrers ist der alte entbehrlich geworden und um billigen Preis zu verkaufen. Derselbe würde für eine Familie, welche die Kosten eines neuen scheuen würde, sich noch gut eignen. Etwaige Liebhaber können denselben jeden Tag im Schulhaus einsehen.

F. Frits, Schulrechner.

Ich mache auf eine ausgezeichnete Qualität Cigarren, sehr schön im Brand, 5 Stück zu 6 kr. aufmerksam.

Kaufmann Bentler.  
Welzheim.

### Bruch.

Gemeinde Kirchenkirnberg.

## Liegenschafts-Verkauf.



Gottfried Münz, Zimmermann in Bruch bringt sein Besitzthum, bestehend in:

1/2 M.	8,3	R. Gras- und Baumgarten,
2	23,5	„ Acker,
1 1/8	34,7	„ Wiesen und
1/8	—	„ Wald,

am nächsten

Samstag den 25. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Kirchenkirnberg zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Auktions- und Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Mai 1872.

Schultheißenamt.  
Bergmüller.

### Welzheim.

## Geld-Gesuch.

Gegen 1345 fl. Pfandsicherheit, wovon ter bloß 325 fl. in Gebäuden, werden 650

fl. aufzunehmen gesucht von einem soliden Mann.

Informationschein kann eingesehen werden bei der Redaktion.

### Welzheim.

Ich vergebe das Mähen und Schaffen von 15 Morgen Heu und Dehngras und wollen Accordsküstige am Sonntag Nachmittag 1 Uhr zu mir kommen.

Postwerr. Frits.

### Welzheim.

Einen bereits noch neuen

## Schwarzen Tuchrock

hat billig zu verkaufen

Schneider Greiner b. Turnplatz.

### Welzheim.

## Geld-Gesuch.

Ein pünktlicher Zinszahler sucht gegen 2 1/2-fache Pfandsicherheit 900 fl. aufzunehmen und kann der Informationschein bei der Redaktion eingesehen werden.

Klingeltmühlhöfle.

Mehrere junge

## Bienen-Schwärme

hat zu verkaufen

G. Greiner.

# Süddeutsche allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

**Garantiefond fl. 500,000.**

Die Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, Korbweiden, Gärtnereien und Fensterscheiben. Stroh kann nach Belieben mitversichert werden oder unberücksichtigt bleiben.

**Prämien-Nachschüsse zu den Schaden-Zahlungen werden nicht erhoben.**

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft und deren Statuten weitere Auskunft und erboten sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen.

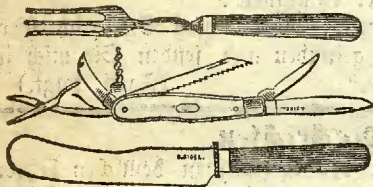
**Georg Sieck in Stuttgart,**

Subdirector für Württemberg und Hohenzollern,  
sowie die Agenten.

In Rudersberg: J. L. Schlotterbeck,  
" Plüderhausen: Fr. Hinderer,  
" Gmünd: Josef Rudolph, Commissionär.

Schorndorf.

## Empfehlung von Messerschmied-Waaren.



Hiermit erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen meine sämtlichen Messerschmied-Waaren: Tafel-, Dessert- und Transhir-Bestecke, Wirtschaftis- und Kinderbestecke, Scheeren, acht englische Rasirmesser, für welche ich garantire, Patent-Streichriemen; namentlich auch Taschenmesser aller Art mit Elfenbein, Schildkrot, Perlmutter, Horn, Hirschhorn; Rebscheeren, Korkzieher, Nussknacker, Nagelzangen. Sämtliche Artikel sind von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten zu haben. Alle in mein Fach einschlagenden Artikel werden von mir pünktlich geschliffen, polirt und reparirt. Geschliffen wird jeden Tag.

**Conrad Sigel, Messerschmied**  
neben dem Lamm.

36 kr. aufgeschl. 8 kr.

Haber (Lager 20 Ctr., Schrammenrest 5 Ctr.) 4 fl. — kr., 3 fl. 54 kr., 3 fl. 50 kr. aufgeschl. 4 kr.

Söldis.

## Feiles Hofgut.



Der Unterzeichnete ist Willens, sein ganzes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus mit besonders stehender Scheuer, einem Wasch- und Backhaus und großem Hofraum, sowie ca. 40 Morgen Gemüse-, Gras- und Baumgärten, Aecker, Wiesen und Waldungen.

Gebäude und Güter befinden sich im besten Stande; Liebhaber können das Gut täglich einsehen und unter den vortheilhaftesten Zahlungsbedingungen einen Kauf abschließen mit

**Johannes Behender.**

**Geld-Sorten vom 21. Mai 1872.**

Pr. Friedrichsd'or	fl. 9. 57 $\frac{1}{2}$ —58 $\frac{1}{2}$ .
20-Francs	" 9. 21 $\frac{1}{2}$ —22 $\frac{1}{2}$ .
Pistolen	" 9. 40—42.
Holl. fl. 10.	" 9. 53—55.
Sovereigns	" 11. 52—54.
Imperial	" 9. 40—42.

Redaktion Druck und Verlag von  
G. L. Unterzuber.

## Beachtenswerthe Anzeige.

Am nächsten Samstag den 25. d. Mts. bin ich mit



einer

## großen Parthie schöner Schweine

in Welzheim zu treffen und lade hiezu Kaufsliebhaber freundlich ein.

**Karl Oberdörfer**  
aus Weissenburg.

## Meine Frau litt seit Jahren an böartigem Husten und mitunter Blutauswurf,

seit 2 Jahren bedient sie sich des Fenchelhonigs nur periodisch und der Husten ist sehr selten, gar nicht mehr peinigend, der Auswurf fast ganz beseitigt. Ich litt selbst seit 5 Jahren an Trockenheit des Kehlkopfes, bedeutendem Brustschmerz und Kurzatmigkeit. Nach Verbrauch der ersten 2 Flaschen des L. W. Eggers'schen Fenchelhonig-Extracts verließ mich der peinigende Brustschmerz und in der Folge auch die Trockenheit des Halses. Durch erhöhten Gebrauch fand sich auch normale Leiböffnung, so daß ich mich jetzt eines lange nicht gekannten Wohlbestehens erfreue.

Keller, Lehrer in Gr. Mahlendorf bei Falkenberg.

Namentlich bei veralteten Uebeln empfiehlt es sich sehr, den Extract erwärmt einzunehmen und zu diesem Behufe die Flasche vor jedesmaligem Gebrauche in warmem Wasser zu erwärmen. Man kauft den echten L. W. Eggers'schen Fenchelhonig-Extract, wovon jede Flasche zum Zeichen der Echtheit und zum Schutze gegen viele schwindelhafte Nachpfuschungen Siegel, Jacqnetille, sowie die im Glase eingebraunte Firma von L. W. Eggers in Breslau trägt, nur allein bei **H. Sobhy** in Welzheim.

**Galler Getreide-Markt**

nom Samstag, den 18. Mai.

Kernen (Lager 442 Ctr., Schrammenrest 18 Ctr.) 7 fl. 33 kr., 7 fl. 14 kr., 6 fl. 33 kr., aufgeschl. — kr.

Gemischt (Lager 18 Ctr., Schrammenrest 12 Ctr.) 6 fl. — kr., 6 fl. — kr., 6 fl. — kr. aufgeschl. 24 kr.

Woggen (Lager 28 Ctr., Schrammenrest — Ctr.) 5 fl. 42 kr., 5 fl. 41 kr., 5 fl.